Q.K.374.H.
(X 1883927)
IIn 2180a

Was hat Franckreich bey dem Wahl-Tag gethan?

Antwort;

Franckreich hat bey währendem Deputation **vnd Wahl-Tag / deß Teutschlands Fried vnd Ruhe gesucht / befördert / erhalten / befästiget.**

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

CIↃ. IↃC. LIIX.

4.

An den Fried- vnd Warheit-liebenden Leser.

VIel viel im Röm. Reich / sonderlich aber die jenigen / welche mit den öffentlichen Reichs-Geschäfften nicht vmbgehen / andere Gedancken / die sie jhnen offt selbsten machen / offt von andern machen lassen / von diesen vnd jenen Verlauff haben / bevor aber von der Gesandtschafft / wie auch von dero bey dem Wahl-Tag wichtigen Verrichtungen / anderster / dann die Sach ist / vrtheilen / oder auch wol fragen / Was hat Franckreich bey dem Wahl-Tag gethan? Als ist jhnen dieses ohne Einmängung einiger eygener Gemüths-Neygung / allein der Warheit zum besten / vnnd zu jhrem bessern Vnderricht geschrieben vnd an Tag gegebē / was sie auff vorgebrachte Frag mit sattem Grund können antworten.

DEr andern vngleichen Beurtheilungen/von der zu Franckfurt vnlangst anwesenden / hochansehenlichen Gesandtschafft deß Aller-Christlichsten Königs in Franckreich/ ist diese der Warheit gäntzlich zu wider.

Daß Franckreich gesucht habe Teutschland zu verwirren vnd zu beunruhigen.

Im gegentheil mit vnwidertreiblichen Gründen/ offentlichē Handlungen/schrifftlichen Beweißthumb / mündlichen Zeugen/ welche nicht geringerer Trew/ als Stand sind/ bewiesen werden,

Daß Franckreich habe bey währender Deputation vnnd Wahl-Tag deß Teutschlands Fried vnnd Ruhe gesucht/befördert/erhalten vnd befestiget.

Dieser vnwidertreiblicher Grund sind Sechs; darauff die Warheit dieses Berichts bestehet.

I. Der Cron Franckreich auffrichtige Fried-vnnd Freundschafft-Haltung mit den Ständen deß Reichs / wie auch dero inniglich begehren / daß die empfangene Verletzung mit gutem Rath künfftiger Sicherheit ergäntzet werde.

II. Die Zurückhaltung jhrer Waffen / auß Lieb der Teutschen Ruhe / vnd Verhütung der Ständen vnschuldiges Leyden.

III. Die nähere Vereinigung mit den Ständen vmb beständigen Friedens willen.

IV. Seine bißhero gehabte Gedult in wehrender Verle-

 tzung/

tung/ sein sorgliche Vorsichtigkeit/ neben der Teutschē Ruhe auch seine Sicherheit zu haben.

V. Deß Aller-Christlichsten Königs Friedliebendes Gemüth/ so er behalten/ in dem er erstlich von seiner billichē Klag vber die Verletzung nichts hat anhören wollen.

VI. Seine trewhertzige Erinnerung an der Chur Fürsten Rath/ den Frieden in Teutschland zuerhalten.

Diese nun mit etwas mehrern Entwurff vor die Augen zu stellen; So hat I. Ihr Königl. Majestät in Franckreich den einmahl gemachten Fried / vnnd die Freundschafft mit den Reichs-Ständē / bißhero nicht allein vor seinen Theil auffrichtig gehalten/ sondern auch/ nach dem anders Theils gedachter Friedē/ vnd zwar in denen Articulen/ darinnen derselbige/ als in den stärcksten Seulen bestunde/ vnd ohne welche er nie were gemacht worden/ ist wider Wissen vnd Willen der Chur-Fürsten vnd Ständ gegen Franckreich verletzet worden/ haben Ihre Königl. Majestät durch seine hochansehenliche Gesandschafft / mit hochwichtigen eingebrachten Vrsachen/ dardurch Ihr Majestät denselbigen vielmehr/ als mit Gewalt der Waffen erhalten wollen/ bey wehrendem Deputation- vnnd Wahl-Tag inständiglich begehret / daß derselbige durch gemeinen Rath möge ergäntzet/ vnd verwahret werden/ Also vnnd dergestalt / damit forthin derselbige gewiß/ fest vnnd sicher sey.

2. Ihre Königliche Majestät haben zu dem Endt die Waffen wieder solche Verletzung zurück gehalten / darmit die Ruhe deß Teutschlands nicht zerstöhret werde / bevor aber / weil die Ständ deß Reichs/ die hieran vnschuldig waren / die Kriegs-Last erstlich hätten empfinden vnd leyden müssen.

3. Wie Ihr Königliche Majestät in Franckreich vorhin den Frieden zu Münster vnd Osnabruck / mit grossem Kosten/ Widergab vieler Stätt vnd Schlösser / hergegen mit ihrem gar geringen Nutzen/ allein dem Teutschland zum besten/ zu wegen gebracht;

bracht; Also hat Sie von dem Tag deß geschwornen Friedens an/ bißhero nichts anders gesucht/ als den selbigen im Reich beständiger zu befestigen / nähere Vereinigung zwischen den Catholischen vnnd Protestierenden Ständten zu pflantzen/ mit welchen sie wider alle Friedens-Stöhrer /vnder wz vor einẽ Schein/ vnd Farben sie sich möchten erheben/gemeinen Rath vnnd That beyzutragen sich offtmahl anerbotten / auch sich noch darzu bereit vnd willig anerbietet.

4. Ihre Königliche Majestät haben zwar mit grosser Gedult vnnd Schaden bißhero die Friedens Verletzung ertragen/ so wohl damit Sie deß Reichs Nutzen bedienlich seyn / als auch die Gemüther der Kriegs-Erreger desto geneigter zu Erhaltung deß Friedens lencken/ jedoch auch Ihre Sicherheit dabey haben möge: Sonsten wañ Sie also hätten wollen in Teutschland Frieden machen / daß sie hernacher die Kriegs-Macht auß Teutschland / wo Sie dieselbige mit Ihrer Armee hätten können auffhalten/ vnnd jhr zuschaffen genug geben/ hätten wollen wider sich in Ihr Königreich / vnnd vnversehens in Ihr eygen Eingeweyd ziehen vnd wenden/ den Kriegs Schawplatz auß dem Reich in Ihrẽ eygenen auffrichten/dem Röm. Reich den Frieden verschaffen/ aber auß demselben in jhrem eygenen solchen gemachten Frieden nicht sollen haben vnd geniessen/ hätten Ihr Kön. Maj. in der Warheit Ihrer selbsten vergessen.

5. Wo Franckreich nicht hette einen Friedliebenden vnnd Gottsförchtigen König / deme der Teutsche Fried/ vnnd der Ständ Freundschafft höchlich angelegen/so hätten J. Kön. Maj. Vrsachen genug gehabt / die geschehene Friedens Verletzung/ auch die hernach vorgegangene Vernichtigung jhrer Klagen/ zurechen; Dann in dem die Vornembsten vnter den Herrn Deputirten/wiewol absonderlich vnd vor sich J. M. Klagen vor rechtmässig erkeñeten/auch vernünftig ermessetẽ/dz mit erstẽ denselbẽ möchte rath geschafft werdẽ/damit dẽ Reich teutscher Nation nit ein grösser

Schad darauß erwachsen / vnnd Teutschlandt/ welchem vor diesem Trew vnd Glaub lieber als das Leben gewesen / in der Erbarn Welt möchte vor Meyneydig gehalten werden / so ist jhnen doch nicht zugelassen worden / Deßwegen an den damahligen Käyser zu schreiben / oder nur im Fürsten Rath / wie sie inniglich begehrten/ nieder zu sitzen/vnd von so wichtiger Sach zu rathschlagen; welche Schmach das gantze Römische Reich hette können bevnruhigen/ wann Teutschland mit einem andern König hette zu thun gehabt.

VI. Mit was vor durchtringenden Vrsachen haben Ihrer Königl. Majestät Gesandtschafft den ChurFürstlichen Rath erinnert? Daß jhnen höchstgedachte Herrn Churfürsten/ als getrewen Hütern deß Friedens wolle belieben / mit steiffem Gemüth/ schuldiger Vorsehung/würdigen vnd kräfftigen Mitteln/dahin zu trachten/wie in der Käyserlichen Capitulation/(welche bey gegenwertigem Wahl-Tag/nach gegenwertigem Zustand deß Teutschlands / vnd der benachbarten Cronen/ war einzurichten) allerley heylsame/der Wohlfarth deß Reichs nutzliche/ den jetzigen Vmbständen bequeme Mittel/ wegen vorgegangener Verletzung/vnnd gute Versicherungen wider die künfftige/vnd darauß entspringenden Kriegs-Jammer möge beygetragen / vnnd das obschwebende Wetter auffs füglichst abgewendet werden; Damit das künfftige Haupt deß Reichs/ sich selbsten vnnd andere vnschuldige Reichs-Ständ nicht in einen gefährlichen Krieg/ allein den Spaniern zu zu lieb vñ besten/ stürtze/weil einem Kayser vor allem obliget/nichts vorzunehmen / weder in Käyserlichen noch seinen eygenen Nahmen/ausser oder innerhalb deß Reichs/vnder was vor einem schein es sey/dadurch dem Römischen Reich Vnheyl vnnd Gefahr entstehen könne.

II.

Die offentliche Friedens-Handlungen seynd diese:

I. Franckreich hat auff dem Reichs-Tag zu Regenspurg durch

durch Herrn von Vautorte/ vmb Befestigung deß damals schon wanckenden Frieds seiner Vorsorg ersten Vortrab sehen/ hernacher auch durch Herrn von Lioncourt am Käyserlichen Hof deßwegen Handlung pflegen/ ferner auch allhier zu Franckfurt das Werck der Sicherheit in vnd ausser dem Reich mit sonderm Ernst vnd durch offentliche Handlungen suchen lassen.

II. Zu welchem Ende sich dann dahin auß Königlichem Befehl erstlich begeben Herr Robert von Gravell/ Ihrer Königl. Mayest. Geheimer Staats-Rath/ vnd Abgeordneter zu dem alda angestelten Deputations-Tag der Reichs-Ständt/ welcher seines Königs Fried-erhaltendes Anlangen denen Reichs-Deputirten/ in zwey vnderschiedlichen vnd wohlverfasten Schrifften mit vernünfftiger Bescheydenheit eröffnet/ vnnd solche Handlung allda ein gantzes Jahr mit brennendem Eyffer/ vnverdrossener Sorgfalt/ vnd lobwürdigen Fleiß bey allen ins gesampt/ vnnd bey einem jeden insonderheit geführet vnd getrieben.

III. Endlichen/ zu äusserster Bezeugnuß/ ihrer lautern vñ reinen Begierd den Frieden in Teutschland zuerhalten/ haben Ihre Königl. Majest. auß wohlgefastem Rath auch anhero zu dem offentlich außgeschriebenen Wahl-Tag mit Königlichen Auff- vnd Anwendungen/ Zierd vnnd Herrligkeit/ wie männiglich mit Verwunderung gesehen/ Ihre hochansehenliche Gesandten vnnd Gevollmächtigste/ Herrn Anton Hertzog zu Grammont/ Marsch all deß Königreichs/ ꝛc. Wie auch Herrn Hugo von Lionne/ Marggraff zu Fresne-Herrn zu Berny/ ꝛc. dazu geschicket; welchē Ihr Königl. Majest. ihr Interesse/ so in Erhaltung deß Westphälischē Friedens in Teutschland hanget/ sonderlich anvertrauet/ als solchen Personen/ die in den Welt-Geschäfften hocherfahren/ vnd deren Eyffer nichts anders vor Augen hat/ als ihres Königs Dienst/ die Hoheit seines Staats/ vnd der Christenheit Ruhe vnd Frieden.

IV. Diese

IV. Diese beyde nun haben die Erhaltung deß Teutschen Friedens ein gantzes Jahr lang gesucht vnd befördert mit gleicher Wachtsambkeit/Klugheit/Vorsichtigkeit/zusammen getragenen Rath vnd Gutdüncken/vnd Freundlichkeit/ stillen Fleiß/ rühigen Nachdencken/stäter Arbeit vnd Vnderredung: mit vnabläßlichem Fleiß/ embsiger vnd sorgsamer Vnderhandlung/ zeitlicher Vor- vnd Vnderbawung bey den ChurFürsten vnnd Churfürstl. Gesandten/dero vornehmbsten Räthen/ vnnd vbrigen Herrn Deputirten/mit grosser Bescheydenheit/ angeborner Höff- vnd Freundlichkeit/ so wohl in vnterschiedlichen Schrifften/ als in täglichen absonderlichen Ansprechungen vnd Besuchungen; alles zu dem Zweck/damit die vornehmste Seul deß Friedens/ wie dieselbige in Münsterischen Handlungen einmahl gesetzet/ vnd hernach ist verrucket worden/wider befestiget/ vnnd die Ruhe in Teutschland erhalten werden möge.

V. Der höchstgedachten Herrn Gesandten durchtringende Friedens-Gründ/vnnd Handlungen/neben den/in vielen vnderschiedlichen Vnderredungen/ eingebrachten andern bewegenden Vrsachen/ haben die jenigen H. Churfürsten/denē die Nothturfft d' gemeinen Ruh/in Teutschland am meistē angelegē gewesen/ bey wehrendem Capitulations-Rath sonderlich beobachtet; Vnd dem gantzen Churfürsten Rath/die folgende Vrsachen/die sie vielmahlen von den Herren Gesandten haben angehöret/ zu erkennen geben/mit solchen Worten: Sie seyen nicht vnwissent/ mit was vor kostbarer Mühe fast deß gantzen Europen/ mit was vor Begierd aller Stände/mit was vor Seufftzen so vieler tausent Christen/ mit was vor steiffer Trew vnd Glaubens Verpflichtungen/ neben Abthuung aller Gegen-Einwürff/wie sie auch mögen Namen haben/Der Fried im Reich mit dem König in Franckreich sey geschlossen worden; als ein stätig/ewiges Gesetz/ so der Capitulation soll einverleibet werden/aber mit was vor steiffer Trew vor die künfftige Sicherheit/ weil/wie die Gesandten darthun/ die gegen-

wertige

wertige nicht sey gehalten/auch noch nicht wider ersetzet worden/so müsse nun entweder vnd vor allen Dingen/die versprochene Trew vnnd Freundschafft ergäntzet/oder die Wahl mit Kriegs-Empöhrung im Reich vorgenommen; oder die Capitulation mit solcher Versicherung der künfftigen Trew vnnd Festhaltung dieser vornembsten Artickeln deß Friedens/so verletzt seyn; daß Franckreich sich dahero ins künfftige nichts zubefahren habe/vnnd also mit dem Reich in einmahl geschwornen Frieden ruhig stehē vnd bleiben könne: So berathschlaget nun vñ überleget diese Sach wol/welches dē Reich Teutscher Nation nützlicher/leichter vnnd ehrlicher sey/den verletzten Friedens-Trew wider zuersetzen/ oder wider den Friedens-Trew ein Krieg anzufewern: Die Wahl vbereylen/ vnd zugleich die Vneinigkeit mit erwehlen? erweget doch/ daß die Ergäntzung der Freundschafft mit der Cron Franckreich/ die Ruhe-versicherte Capitulation bey gegenwertigen Zustandt/die vornemsten mittel seyn/die vns zu vnserer Berathschlagung letzten Zweck führē/welcher ist die Erhaltung deß Friedēs/vñ deß Reichs Ruhe: oder die Abwendung der Vnruhe. Die gewöhnliche Capitulation vnnd Wahl ist zwar vor sich ein jedes gut/ jetzo aber haben sie eine grössere Würckung zum Bösen/als zum Guten/wann sie so vbereylet werden; Die Ergäntzung aber der Trew vnd Freundschafft/ vnd die recht versicherte Capitulation/ haben eine grössere Krafft vnd Würckung zum Guten/ als zum Bösen; Dahero müssen diese vor der Wahl recht eingerichtet/vnd jhre Würckung zum guten angestellet werden. Ein kluger Steyermann kompt dem Vngewitter bey zeiten zu vor. Ein erfahrner Artzt wendet die Vrsachen der Kranckheit zu erst vom Leib ab/damit der Leib nit in die Kranckheit gerathe. Wir müssen davor seyn/ daß wir nicht das Reich ohne Vrsachen ins Verderben stürtzen; Wir müssen vns vorsehen/daß wir nicht/ in deme wir mehr auff die gewöhnliche/als jetziger Zeit nützliche vnnd nothwendige/ Capitulation sehen wollen/ dem Vatterland ein Vnglück/ welches wir können durch die Behauptung

hauptung deß Friedens abwenden/durch dessen hindansetzung auff den Halß laden. Hierüber stutzeten zwar anfänglich etliche der H. Churfürsten/ sagend/ sie weren zu der Reichs Capitulation vnnd Wahl/ aber nicht zu einem solchen Friedens Zweck zwischen den Cronen beruffen worden/ es werde die Reichs Capitulation vnnd Wahl der Frembden Willen übergeben/ es sey der Fried nicht gebrochen; man könne die Wahl nicht auffschieben/ biß die Zwist- vnd Mißhelligkeiten zwischen den widerwertigen Häusern werdē beygeleget; sey auch bißhero nie auffgeschoben worden. Hierauff wurd von andern eingewendt/ daß solche vorhergehende Capitulation dem Friedenschluß gemäß; Daß der König in Franckreich/ der den mit jhm gemachten Frieden / erst wil versichert haben/ die jenige die jhn auffrichtig wollen versichern/ der künfftige Käyser/ der die auffgesetzte Versicherungs-Formul soll halten/ werde durch solche vorhergehende Capitulation mercklich vergwissert/ vnnd zu dessen Festhaltung auff ein newes verbunden. Die jenigen aber/ die den Frieden nicht begehren zuversichern / stehen in grosser Gefahr/ vnd begeben sich auff eine solche Seiten/ dahero dē Teutschland mit nechstē kōne ein Vnglück verursacht werden: Solcher gefahr vorzukommen/ müsse man die Wahl nit so eylen vñ werde doch auch weder die Wahl noch die Capitulation dē Willen deß Königs in Franckreich vndergeben/ sondern dem Reichs-Frieden/ vnd solche vorhergehēde Capitulation sey jetzo mehr notwendig / als new/ werde auch künfftig vor ein nutzbares Beyspiel angezogen werdē/ den Frieden befestigen/ Trew vnnd Glauben ergäntzen/ vnnd hierdurch die Capitulation vnnd Wahl befördern vnnd einrichten/ ist weißlich vnd wohl gethan; Vns den Churfürsten rühmlich / dem Reich nützlich / den Reichs-Gesetzen/ darunder der Münsterische Fried das vornembste ist/ wie schon gesagt/ gemäß. So sey auch dieses ein allgemeiner Schluß/ daß deß jenigen Sach besser vnnd gunstwerther sey/ der vor den Frieden/ vnnd auß dem Vertrag deß Friedens / als der wider denselbigen redet vnd handlet/ der begehrt

daß

daß jhm zugesagte Trew soll gehalten werden/ als der Trew vnnd Glauben gering schätzet/ der sich vber den erlittenen Schaden beklaget/ als der Schaden suchet/ der künfftigen Schaden verhüten wil/ als der auß eines andern Schaden Gewinn suchet: Es verhindern auch die jenigen die Wahl/ die deß Königs in Franckreich Recht/ welches er auß dem Frieden hat / verhinderen wollen. Dann wo höchstgedachter König seines Friedens-Recht in der Capitulation nicht auffs fleissigst versichert wird, so kan weder die Wahl noch der Fried im Reich sicher seyn: Höchstgedachter König zwar begehrt dem Reich keine Vnruhe zu machen; allein wil Er auch daß jhm auß dem Reich vnd von dessen Haupt keine gemacht werde: Er begehrt allen angefochten Ständten behülfflich zu seyn/ also begehrt Er nicht jhren Zustandt zu bevnruhigen: Er ist der Freyen Wahl nicht zu wider / dahero würfft Er auch keine Verhinderung ein: Er begehret nur versicherte Friedens-Trew vor der Wahl/ vnd zum besten der Wahl/ also schreibt er der Wahl kein Ziel noch Maß vor: Er wil nur / dz die Verhinderung deß Friedens bey der Capitulation vnd vor der Wahl möge auß dem Weg geräumet werden / dannenhero würfft Er keinen Zwietrachts-Saamen in das interregnum vnnd Zwischen-Reich; wann jhme nur Trew vnd Glaub gehalten/ vnnd Sicherheit deß Friedens im gemelten Articul versprochen wird/ von dem der soll erwehlt werden/ so würde die Wahl/ vnd die Wohlfart deß Römischen Reichs sicherer seyn. Was hergegen auß der übereylten Wahl deß Caroli V. in dem der Fried zwischen Jhm vnnd den Königen in Franckreich Francisc. I. vnnd Henric. II. ist hindan gesetzet worden / denen Chur- vnnd Fürsten vor Vnheyl erwachsen sey / vnnd heutiges Tags wider erwachsen kan/ das ist bekandt: auß dem vergangenen / soll man das gegenwertige vrtheilen: Vnnd wisse ein jeder wohl / daß die Capitulation muß nach dem Frieden-Schluß / die Wahl aber nach der Capitulation eingerichtet werden / vnnd geschehen/

schehen/ der erwehlte Kayser müsse auff beydes schwehren / Trew vnd Glauben zu halten / vnnd darinnen bestehet der gantze Grund der Wahl/ damit nun diese lauter vnd vnverfälscht/ vnnd zu Ruhe deß Reichs geschehe/ so müsse die Cron Franckreich / welche bißhero deß Münsterischen Friedens nit ist versichert gewesen/ noch ins künfftig versichert seyn kan/ durch die angedeute Capitulatiõ gäntzlich versichert werden/ damit im Reich zwischen dem Haupt/ Gliedern/ vnd Benachbarten Fried vnd Ruhe erhalten werde; Sintemahl einem jeden Reich/ bevor aber dem durch den dreissig Jährigen Krieg außgematteten Römischen Reich soll die Ruhe am allerangelegensten seyn/ in welcher die Leuth in den Stätten vnnd auff dem Land wider mögen an Gütern/ guten Sitten / Gottesforcht vnd Künsten zunehmen.

Vnnd wird der jenige billich vor ein Verächter aller dieser Ding/ vnd vor einen vnweisen Menschen gehalten/ der den Frieden nicht suchet. Hierauff ist die Capitulation zu Erhaltung deß Friedens im Römisch. Reich/ wie die Gesandte gesucht/ durch die mehrere Stimmen eingerichtet/ vnd vom erwehlten Kayser darauf geschworen worden.

VI. Bey diesen ist höchstgedachter Gesandten Wachtsamkeit nicht geblieben/ sondern zu mehrer Versicherung deß Friedens haben sie sich bemühet mit theils Chur- vnnd Fürsten deß Römischen Reichs eine nähere Verbündnuß deß Friedens wider alle die den Münsterischen Frieden vnnd das Teutschland wollen bevnruhigen/ auffzurichten/ ist auch vnnewlich einhellig gemachet/ beschlossen vnd von allen Bundsgenossen vnterschrieben worden / welche Vereinigung gleichsamb ein Aussenwerck/ vnd Vormawr ist/ deß in der Capitulation eingebrachten Articuls der Cron Franckreich/ vnd deß Teutschen Fridens Sicherheit betreffent.

VII. Vnd weil die Vorsichtigkeit der hochansehenlichen Gesandten wohl gesehen / daß ohne den Frieden zwischen Franckreich vnd Spanien/ die Ruhe der Christenheit in keinen rechten bestand

stand kan gebracht werden; So haben sie gleich von Anfang jhrer anhero kunfft/weil die vbrige Herrn Churfürsten noch nit zu dem Wahl-Tag einkommen/damit sie keine Zeit ohne fruchtbare Friedēs Verrichtung vorbey gehen liessen/bey Chur-Mäyntz sich vermercken lassen/daß/weil man täglich deß Spanischen Gesandten allhier erwartete/hie zwischen gute Vorbereitung zu solchem Frieden zwischen beyden Cronen möge gemacht werdē/wie dañ höchstgedachter Churfürst (als welchem das Reich vor den erhaltenen lieben Frieden vnsterblichen Danck schuldig ist) gleich damahln ein guten Vortrag zu solchem Werck gethan; Hernacher auch mit zuthun Jhrer Churfl. Durchleucht zu Cöln / deme die Lieb zum Frieden ein jmmerwährendes Lob erworben/ Jhre vornehmen Räth nach Pariß an Jhr Königl. Majest. gedachten Friedens halben/geschicket/ auch nach Madrid in Spanien habe schicken wollen/wann der Spanische Gesandt jhnē hätte wollen sicher Geleyd ertheilen, Da dann Jhr. Kön. May. in Franckreich sich willig erkläret/mit Cron Spanien Frieden zu machen/entweder noch vor/oder nach der Wahl/ wie dann die höchstgedachten Friedens-Gesandten vor/vnd insonderheit nach der Wahl/ vnterschiedliche bewegliche Schrifften/die zu seiner Zeit in Druck sollen gebracht werden/an die beyde Herrn Churfürsten/Mäyntz vnd Cöllen/als dieses Friedens sorgfaltige Beförderer/abgangen/ vnd durch Sie dem Herrn Graffen von Pignoranda seynd eingehändiget /vnd von jhme ahn sie widerumb beantwortet/darauß aber wenige Zuneigung zum Frieden biß anhero verspühret worden. Dann wie vorhin zu Münster auff Seiten Spanien viel Verhinderungen wurden eingeworffen/damit der Fried nicht solte geschlossen werden; Also wurde auch bey jetzigem Wahl-Tag viel Dings eingestreuet/damit der gemachte Fried nicht möge gehalten/vnd der jhme widriger Articul ferner verletzet/vnd gebrochen werden/nur zu dem Endt/auff das Franckreich hierdurch vervrsachet werde/ sein Kriegsvolck in Flandern zu theilen/ vnnd einen Theil wider die den

Teutschen Frieden verletzen gebrauche/ den Kriegslast hierdurch in das Reich zu ziehen/ hergegen jhme in Flandern Lufft/ vnnd zugleich sein Nutzen mit deß Reichs Schaden zumachen/ den König in Franckreich aber auch seines geringen Nutzen vnnd Frucht/ den er auß dem Münsterischen Frieden hat/ oder vermeint zu haben/ wie bißhero/ also auch ins künfftige/ zuberauben.

Vnd dieses seyn der höchstgedachten Herrn Gesandten arbeitsame Friedens-Handlungen zu Franckfurt. Vnd wie dergleichen Gesandtschafft von den Zeiten an / da das Römische Reich Teutscher Nation durch Carol deß Fünfften mit Spanien vermischt/ vnnd bißhero gleichsamb vnter einer Decken wider Franckreich gelegen/ nie zu dem Wahl-Tag nach Franckfurt kommen/ also hat auch nie keine dergleichen am Wahl-Tag verrichtet/ was diese/ nie keine zwischen den Teutschen vnnd Spanischen Oesterreich ein grössere Schieds-Wandt auffgerichtet / als diese / keine den gemachten Fried mehr gesucht/ befördert / erhalten vnd befestiget/ als diese ; welchen glücklichen Außgang wenig gehoffet; Andere aber haben die erhaltene Friedens-Sicherheit vngleich außlegen wollen ; als wann dieselbige gar zu genaw / vnnd mit wenigem begnügen eines vornehmen Bundsgenossen wäre gesucht vnnd erhalten worden; Welche doch mit anderst als nach der Richtschnur deß Westphälischen Frieden ist zu vrtheilen vnd zu halten.

III.

Anlangend die schrifftliche Beweißthumb dieses Berichts/ so seynd dieselbigen offentlich im Truck/ zwar in Lateinischer Zungen/ die aber zu deß gemeinen Manns besserer Vnterrichtung sollen in die Teutsche Sprach vbersetzet werden ; wiewol in denselbigen eben das/ was allhie ist geredt / vnd bewiesen worden/ begriffen ist.

IV. Solches bekennen auch die Herrn Churfürsten insgesampt/ jnsonderheit aber Chur Mäyntz vnnd Cöllen/ mit steiffem Mund ; welcher höchstgedachten Churfürst̃ Zeugnuß so groß vnd

glaub-

glaubwürdig ist/so hoch jhr Standt/Ehr vnd Ansehen ist/ wieder welche keine Einred/ viel weniger erdichte Nachred/kan eingewendet oder angenommen werden.

Bleibet demnach dieses gewiß vnnd wahr / daß Franckreich habe durch jhre hochansehenliche Gesandtschafft / bey währendem Wahl-Tag deß Teutschlands Fried vnnd Ruhe gesuchet/ befördert/ erhalten vnd befestiget. Vnd kan auß diesen Gründen ein jeder den Fragen/ Was hat Franckreich bey dem Wahl-Tag gethan/diese Antwort geben/wie oben stehet.

Dessentwegen ist Teutschland/ welches mehrentheils/ so wol in Stättē als vff dē Land/mit d' Cron Franckreich Müntz versehē/ vñ mit sichern Friden/durch dero Mühe vñ Kosten/verwahret ist / genugsamb veranlasset / dem allerhöchsten Geber deß Friedens / das schuldige / Te Deum laudamus, **Herr Gott dich lobē wir/** zu singen / dem Aller-Christlichsten König / dessen vornehmen Räthen / als sorgfältiger erhalter deß Friedens/Danck verpflichtet zu verbleiben / denen hochansehenlichen Herrn Gesandten/denen lieblichen Friedens-Botten / wie auch denen Herrn Churfürsten/dero getrewen Räthen vnd Mitarbeitern/dieses in Teutschland erhaltenen vnd befestigten Friedens / den Frieden Krantz / mit jmmerblühenden/vnnd bey der nach-Welt nimmer verwelckenden Nachruhm/ jhres vnsterblichen Nahmens/ auffzusetzen/zu zieren vnd zu krönen.

Geschrieben zu Friedburg den 11. August.
Anno 1658.

Qk Th 2/1800

An den

andern mac
haben / be
von dero be
gen/ anderſ
wol fragen
Tag gethan
einiger enge
heit zum beſ
ſchrieben vn
te Frag mit

ebenden

eich / ſon-
lche mit den
äfften nicht
icken/die ſie
/ offt von
en Verlauff
it/ wie auch
Verrichtun-
n/oder auch
em Wahl-
mängung
der War-
erricht ge-
orgebrach-
en.

Vnder

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-12670-p0017-5